

Einleitung.

§ 1. Urgeschichte.

1. Der Begriff „Geschichte“. Das Wort „Geschichte“ bedeutet nach unferem Sprachgebrauch sowohl das, was geschieht oder was geschehen ist, als die Erzählung oder Darstellung des Geschehenen, ganz gleichgültig, ob es sich dabei um Vorgänge in der Natur (Erd-, Pflanzen-, Tiergeschichte) oder im Dasein der Menschen, Völker und Staaten handelt. Ja, wir bezeichnen mit dem Worte Geschichte schlechthin oft die „Geschichtswissenschaft“, wie auch das von dem Griechen Herodot, dem „Vater der Geschichte“, zuerst dafür gebrauchte Wort *istoria* (historia) nur „Forschung“ bedeutet. Denn in der That ist auch die Geschichte im engeren Sinne, die Menschheitsgeschichte, nicht ohne Forschung denkbar, und zwar gilt es nicht nur die „Geschichtsquellen“ zusammenzutragen, zu sichten und zu beurteilen, sondern auch die „Gefetze“ zu erforschen, nach denen die geschichtliche Entwicklung vor sich gegangen ist und noch geht. Wie es nämlich mathematische und naturwissenschaftliche Gesetze gibt, so gibt es auch geschichtliche Gesetze, nur daß es sich bei ihnen nicht nur um eine äußere gesetzmäßige Folge von Ursache und Wirkung, sondern auch um eine innere (psychische) Kausalität handelt: ist doch der Mensch, dessen Geschichte im Rahmen des Volkes und Staates den Gegenstand der Geschichtswissenschaft bildet, ein physisches und psychisches Wesen zugleich.

Geschichte u. Geschichtswissenschaft.

Gewöhnlich denkt man, wenn es sich um Geschichtskennntnis handelt, nur an diejenigen Völker, von denen uns schriftliche Überlieferungen berichten, und die Schule beschränkt sich sogar im wesentlichen auf diejenigen, deren Sein und Schaffen auf die Entwicklung der Menschheit bis zu unserer gegenwärtigen Kultur besonderen Einfluß ausgeübt haben. So verlangt sie unter den Völkern des Altertums eine genauere Kennntnis nur von den Griechen und Römern, weil wir in unserer geistigen Kultur noch ganz auf deren Schultern stehen. Erst in zweiter Linie betrachten wir unter den alten Völkern die Ägypter, Babylonier, Assyrer und Phönizier, obwohl sie doch lange vor jenen beiden Völkern eine hohe Kultur erzeugt hatten, die für die Entwicklung der griechischen von großer, wenn auch schwer bestimmbarer Bedeutung gewesen ist.

Geschichte des Altertums.

Aber es geht nicht an, unsere Anteilnahme auf die Zeiten der „geschichtlichen Überlieferung“ zu beschränken und die übrigen als „geschichtslos“ beiseite zu lassen. Denn auch aus den Zeiten der Menschheitsgeschichte, für die

Begriff der Urgeschichte.